

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 14

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpì

Einmal in Deauville, als ein beliebter Herr sich auf einem Diwan im Cercle privé niederliess und erklärte: «Ich kenne keinen Ort, wo man besser schlafen kann», erwiderte Tristan Bernard: «Da sieht man, dass Sie noch nie in meinem Arbeitszimmer waren.»

*

Philipp IV., König von Spanien, hatte das Königreich Portugal und etliche andere Provinzen verloren, wollte sich aber den Beinamen «der Grosse» beilegen. Da sagte der Herzog von Medina-Coeli:

«Unser Herr ist wie ein Loch; je mehr Boden er verliert, desto grösser wird er.»

*

Der Geistliche sagt zu einem Gärtner, der einen vernachlässigten Garten umgräbt:

«Es ist doch wunderbar zu sehen, was die Hand des Menschen im Verein mit der göttlichen Vorsehung aus einem Stück Land machen kann!»

«Da hätten Sie den Garten sehen sollen», erwidert der Gärtner, «als die göttliche Vorsehung allein damit gewirtschaftet hat!»

*

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erschien eine bejahrte Kokotte mit sehr viel Brillanten behängt in der Loge.

«Die Herren um 1800», meint ein Zuschauer, «müssen doch sehr nobel gewesen sein.»

*

Folgendes Inserat fand sich in einem Weltblatt:

«Direktor mit eigenem Wagen verbringt seine Ferien in Spanien. Suche hübsche Reisebegleiterin aus nur gutem Hause, nicht über 35 Jahre alt, Autospesen zu

Lasten des Besitzers, sonst getrennte Kasse. Es werden nur Offerten mit Bild beantwortet.»

Ob sich wirklich eine hübsche Dame aus nur gutem Hause gefunden hat, die mit diesem Direktor auf getrennte Kasse reist? Man sollte meinen, dass, vom Prokuristen aufwärts, die Herren mit eigenem Wagen auch das Hotel für ihre hübschen Begleiterinnen zahlen können.

O hübsche Damen aus nur gutem Hause, nicht über 35 Jahre alt, wenn ihr mir folgt, so lasst ihr so strenge Direktoren, die nur Offerten mit Bild beantworten, allein nach Spanien ziehen; vielleicht kommen sie als Caballeros zurück, wenn sie schon nicht als solche hinfahren.

*

Der erfolgreiche Businessman war in einem kleinen Landgasthaus abgestiegen. Als er am Morgen in das Frühstückszimmer tritt, steht der einzige Gast auf. Der grosse Geschäftsmann ist gerührt über so viel Respekt und sagt:

«Bleiben Sie nur ruhig sitzen! Ganz ohne Formalitäten!»

«Warum soll ich sitzen bleiben?!» fragt der andere Gast. «Darf ich mir nicht die Konfitüre vom Nebentisch holen?»

*

Ein Schmierendirektor erzählte mit grossem Stolz, dass er «Nathan den Weisen» aufführen werde.

«Wer wird den Nathan spielen?» fragte Lessing.

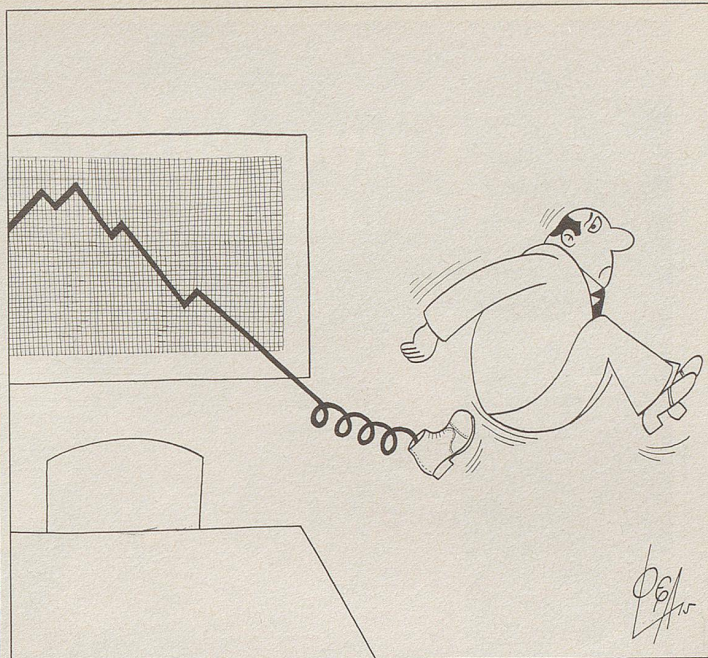
«Ich», erklärte sehr selbstbewusst der Theaterdirektor.

Worauf Lessing fragte: «Und wer den Weisen?»

*

Die Schauspielerin Marie Dressler erzählt in ihren Erinnerungen:

«Als ich zum ersten Mal nach Paris kam, war mein Französisch sehr dürftig. Ich wollte einen Freund besuchen, nannte dem Taxichauffeur die Adresse, und er sagte: «C'est derrière l'Hotel Continental.» Das Wort «derrière» war mir fremd, und ich fragte:



«Que signifie derrière?» Da musterte mich der Chauffeur und sagte: «Wenn Madame es nicht weiss, dann weiss es niemand.»

*

Im Freundeskreis sagte Maeterlinck einmal, er verstehe nicht das Geringste von Musik. Allgemeines Staunen.

«Und Pelleas?» fragte einer der Anwesenden.

«Nun, ich habe nie etwas davon verstanden; ich finde die Oper zum Sterben langweilig und bin immer vor Schluss des zweiten Aktes weggegangen.»

*

Bei einem Diner sprach ein sehr langweiliger Mann den Maler Whistler an:

«Wissen Sie, Mr. Whistler, gestern bin ich an Ihrem Hause vorübergegangen.»

«Da bin ich Ihnen aufrichtig dankbar», erwiderte Whistler.

*

In einem Gasthaus erklärt ein Mann, nachdem er reichlich gegessen hat, er sei nicht imstande zu zahlen. Darauf führt ihn der Kellner zur Türe und befördert ihn mit einem kräftigen Tritt ins

Hinterteil auf die Strasse. Ein anderer Gast isst und trinkt reichlich und üppig, dann geht er zur Türe, hebt seinen Rock, bückt sich und ruft:

«Kellner, zahlen!»

*

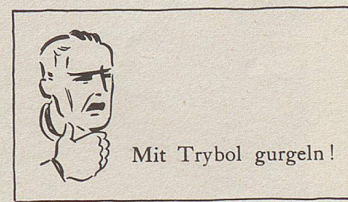
Kind und Katze sitzen vor dem Kamin und mustern einander. Endlich fragt das Kind die Mutter:

«Weiss eine Katze eigentlich, dass sie eine Katze ist?»

*

Guillaume Bautru (1588 bis 1665), Staatsrat, Schriftsteller und einer der ersten Akademiker, stellte dem Finanzminister d'Emery einen Dichter vor und sagte:

«Sehen Sie, das ist ein Mann, der Sie unsterblich machen kann. Aber Sie müssen ihm dementsprechend zu essen geben.»



Mit Trybol gurgeln!

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:

Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:

6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen